

Deutsche Anpassungsstrategie an den Klimawandel

Interministerielle Arbeitsgruppe Anpassungsstrategie

UBA/BMUB WR I 1

05.05.2017

Ergebnisprotokoll IMA-XXVI

26. Sitzung der Interministeriellen Arbeitsgruppe „Anpassungsstrategie“

6. April 2017, BMUB Berlin

Anwesend: Herr Köthe (BMVI), Frau Heidecke (TI für BMEL), Frau Höppner (BMG), Frau Krings (BBK für BMI), ██████████ (DLR für BMBF), Frau Mahrenholz, Frau van Rüh (UBA), Frau Hempen, Frau Huckele, Frau Litwinowitsch (alle BMUB), Herr Schreiber (DWD), Herr von Gemmingen (BMZ), Frau Zimmermann (BMWV)

Anmerkung: Die Sitzung fand auf Referatsebene statt. Entschuldigt: BMF

TOP 1 Begrüßung

Frau Hempen (BMUB) begrüßt die Anwesenden.

TOP 2 Genehmigung der Tagesordnung und des Protokolls der vorherigen Sitzung

Das Protokoll der letzten Sitzung vom 27. Oktober 2016 wurde angenommen.

TOP 3 Evaluierung der DAS- IMA Beschluss zur Evaluierungsmethodik (BMUB)

Siehe Präsentation des Workshops des Vorhabens am Vormittag

Es wird über die Information der IMA über Zwischen- und Endergebnisse der extern durchgeführten Evaluation der DAS diskutiert. Die Evaluation soll extern und neutral erfolgen und auch Optimierungsempfehlungen geben. UBA/BMUB wird die IMA regelmäßig über die Arbeiten an der Evaluation informieren, um die kontinuierliche Beteiligung der Ressorts sicherzustellen. Der wissenschaftliche Evaluationsbericht wird der IMA vor der Veröffentlichung durch das Umweltressort zur Kenntnis gegeben. Die IMA wird sich zu diesem Evaluationsbericht intern oder öffentlich positionieren.

Beschluss:

Die IMA begrüßt die vorliegende Methodik zur Evaluation der DAS (siehe auch Präsentation zum IMA/AFK Workshop vom 6. April 2017) und stimmt zu, die erste Evaluation der DAS auf dieser Basis ab Juli 2017 durchführen zu lassen. Die IMA und die Ressorts werden die Durchführung der Evaluation durch ihre aktive Mitarbeit (Bereitstellung von Interviewpartnern, Teilnahme an den in der Evaluationsmethodik vorgesehenen Reflexionsprozessen) unterstützen. Die Evaluation wird extern durchgeführt, der wissenschaftliche Bericht des Vorhabens wird als UBA Publikation veröffentlicht. Das Umweltressort leitet diesen Evaluationsbericht der IMA zu, damit diese sich zu den Ergebnissen positionieren kann. Auf der Basis dieses wissenschaftlichen Berichts legt das Umweltressort der IMA eine Kurzfassung der Evaluationsergebnisse zur Aufnahme in den Fortschrittsbericht 2020 vor.

TOP 4 Internationale und EU Aktivitäten (BMZ, BMUB) BMZ berichtet über die Vorbereitung der UNFCCC COP23 in Bonn (6.-18.11.2017) und die Verhandlungen der Nebenorgane, die vom 6.-18.5.2017 in Bonn stattfinden. AA/BMUB stellen UPL Antrag zur Finanzierung der Veranstaltungen. Gerechnet wird mit 15.000 – 25.000 Teilnehmenden. Es ist die Errichtung eines temporären Ausstellungsbereiches in der Rheinaue geplant.

Ab 2023 soll alle 5 Jahre ein **globales Stocktaking zu Anpassung** erfolgen. Vorbereitend dazu geht es bei den Verhandlungen um die Operationalisierung nationaler Klimaschutzpläne in Hinblick auf Anpassung. Bislang ist Adaptation in 80% der nationalen Klimaschutzpläne enthalten, vor allem in Entwicklungsländern. In der Diskussion sind jetzt Kriterien für die Anpassungsberichterstattung, wobei die Vorgaben nicht zu eng sind, um unterschiedlichen Rahmenbedingungen gerecht zu werden. Thema für Global Stocktake 2023: wenn aggregierte Anstrengungen zu Mitigation nicht ausreichen, die vereinbarten Klimaziele zu erreichen, müssen Anpassungskonzepte stärker entwickelt werden. Mittel aus der internationalen Klimafinanzierung gehen zu 60% in die Förderung von Anpassung. Bezieht man KfW Mittel ein, wird Mitigation bedeutsamer.

Schäden & Verluste: Warschau Mechanismus zum Umgang mit Schäden (nichtökonomische Aspekte, kontinuierliche Veränderungen wie Meeresspiegelanstieg, Risikomanagement & Risikopläne).

BMZ berichtet über eine laufende **Studie zu Klima – Naturkatastrophen – Finanzierung**, die BMZ bei der Weltbank beauftragt hat. Ein Thesenpapier zu Risikopooling wird der IMA weiter geleitet.

Versicherungskonzept: „African Risk Capacity“, staatliche Versicherung für Katastrophenfälle, Aufstellung von Plänen für Katastrophenfälle ist Voraussetzung für die Versicherung. Mittel werden nicht durch Meldung von Schadensfällen, sondern auf der Grundlage von Daten aus der Satellitenfernerkundung (Erreichen vordefinierter Schwellenwerte) ausgezahlt.

BMUB berichtet über den Stand der Verhandlungen zur **Governance der Energieunion** (Winterpaket) STA AFK hat sich der IMA Position angeschlossen. Im Februar/März fanden mehrere Ratsarbeitsgruppen statt. Die Deutsche Position enthielt dank der Unterstützung aus dem BMWi und BMEL die Ablehnung des Entwurfs zu Berichtspflichten zur nationalen Anpassung. Die nächsten Termine der Ratsarbeitsgruppe sind 17. und 29. April (Folien werden dem Protokoll beigelegt).

DG Climate hat am 5. April 2017 einen **Stakeholder Workshop zur Evaluierung der EU Anpassungsstrategie** durchgeführt. Dieser fand back to back mit einem Treffen der WG 6 des Climate Change Committees am 6. April 2017 statt. Bei diesem Treffen wird die **Überarbeitung der Indikatoren des Scoreboards** diskutiert. BMUB hat für D einen Prüfvorbehalt eingelegt. DG Clima hat die Evaluierung der EU Anpassungsstrategie in Teilen extern vergeben.

WHO bittet um Beantwortung eines **Fragebogens zu „Klimawandel und Gesundheit“**. BMUB/BMG entwickeln mit Hilfe von UBA einen Antwortvorschlag. Die Antworten sollten mit den Ländern rückgekoppelt werden. Mitte Mai soll der Antwortvorschlag von BMUB/BMG in die IMA gegeben werden. Ende Mai soll die Übersendung an WHO erfolgen.

Roadmap Resilience: 4 DG´s ohne DG Clima. DG Clima möchte diesen Prozess beobachten und für den Review der EU Adaptation Strategie nutzen.

TOP 5: Vorstellung und Diskussion Kabinetttvorlage „Deutsche Anpassungsstrategie an den Klimawandel (DAS) -Zwischenbericht zur Einrichtung des Gesamtangebots des Bundes für Klimadienste und Dienste zur Unterstützung der Klimaanpassung“

Entsprechend der in der 25. IMA Sitzung getroffenen Vereinbarung erarbeiteten BMVI und BMUB eine Kabinetttvorlage zur Einrichtung eines Gesamtangebots des Bundes für Klimadienste und Dienste zur Unterstützung der Klimaanpassung mit Vorschlägen für die Haushaltsaufstellung. In dem Entwurf wurde ausgeführt, dass eine langfristige Absicherung der Dienste ohne zusätzliche Mittel nicht möglich ist. Im Vorfeld der Zuleitung an die IMA wurde das Votum des BMF eingeholt. Da die Kabinetttvorlage zum gegenwärtigen Zeitpunkt innerhalb des BMF nicht unterstützt werden konnte, wurde von einem Einbringen der Vorlage abgesehen. Die anwesenden Ressorts unterstützen die zentralen Aussagen zur Einrichtung des Gesamtangebots des Bundes:

Finanzierung des Gesamtangebotes des Bundes

Neben dem bereits erfolgreich etablierten Deutschen Klimadienst DKD ist die zweite Säule des Gesamtangebotes des Bundes, „KlimAdapt“ aktuell nur in einer Anschubphase bis 2018 sichergestellt.

Der Aufbau eines DAS-Basisdienstes „Klima und Wasser“, der regelmäßig und dauerhaft operationell Vorhersage- und Projektionsdaten als einheitliche Grundlage für Anpassungsplanungen und -entscheidungen für alle Handlungsfelder sowohl für den Bund als auch für Länder und Kommunen bereit stellt, für ein solches Gesamtangebot des Bundes für Klimadienstes unumgänglich. Vorbereitungen dazu können in 2017 und 2018 nur mit einem befristet finanzierten Pilotprojekt „ProWas“ zunächst nur exemplarisch mit einem sehr kleinen Teil seiner Aufgaben beginnen können. KlimAdapt und DAS-Basisdienst müssen daher, um die notwendigen Daten und Informationen zur Anpassung an den Klimawandel kontinuierlich und dauerhaft-aktuell für alle Ressorts bereitzustellen, noch verstetigt werden. Für diese Operationalisierung besteht ein zusätzlicher und dauerhafter Sachmittel- und Personalbedarf für diese beiden Strukturelemente. Perspektivisch ist diese Struktur zukünftig um weitere Dienste insbesondere auch anderer Ressorts zu erweitern. Die hier vorgestellten Dienste ergeben sich aus einer zielgerichteten und verantwortungsvollen Umsetzung des Auftrages aus dem Fortschrittsbericht zum Aufbau eines Gesamtangebotes des Bundes und stellen eine gemeinsame Daueraufgabe der Bundesressorts dar.

Die Umsetzung dieser Aufgabe erfolgt der Wirtschaftlichkeit entsprechend bei den Bundesressorts und ihren nachgeordneten Oberbehörden, die dafür technisch und organisatorisch die besten Voraussetzungen haben und auf ggf. auf bereits bestehenden Projekten und Diensten aufbauen können. Allerdings sind diese neuen Dienstleistungen nur durch Anmeldung eines zusätzlichen Mittelbedarfs für Sachmittel und Personal in den jeweils dienstleistenden Ressorts bzw. bei deren Oberbehörden zu erbringen. Das aktuell beschriebene Gesamtangebot des Bundes zur Klimaanpassung ist daher ohne diese zusätzliche Mittelbereitstellung weder durch BMUB noch durch BMVI realisierbar.“

Beschluss

Die IMA vereinbart, die Stellungnahme zur Finanzierung des Gesamtangebotes des Bundes an geeigneter Stelle einzubringen. Die Ressorts sind aufgefordert sich aktiv zu beteiligen.

TOP 6 (Berichte der Ressorts / Sonstiges

BMEL / Thünen-Institut: neuer Ansprechpartner des BMEL ist Herr Zornbach

BMBF: Förderschwerpunkt Resilienz unter FONA läuft an, es sind 25 Projekte im Bewilligungsprozess

BMG: Allergieportal wird eröffnet und in den nächsten 2 Jahren weiter entwickelt.

www.allergieinformationsdienst.de

BMI berichtet über Behördenallianz Radargestützte Niederschlagserfassung (Starkregen). Anfang April Veranstaltung in der Landesvertretung Brandenburg in Berlin (PtJ, THW, DKD)

BMVI (Hr. Köthe) berichtet über die LAWA Expertengruppe zu Klimawandel und Wasserwirtschaft, die Kleingruppe Klimaindikatoren der LAWA AO und die LAWA AG zu Starkregen.

UBA berichtet über deutsche Aktivitäten in der Normung, insbes. den ISO Prozess zur Standardisierung von Vulnerabilitätsanalysen, für die Deutschland einen Vorschlag eingebracht hat. Herr Kahlenborn (Adelphi) übernimmt die Obmannschaft der entsprechenden ISO-AG. Die Verlinkungen des Monitoringberichtes zur DAS wurden nach IMA-Vorlage eingestellt (<https://www.umweltbundesamt.de/monitoringbericht-2015-startseite>). Das Vorhaben ImpactChain bearbeitet ökonomische Auswirkungen des Klimawandels außerhalb von Deutschland auf die deutsche Wirtschaft. Hier werden deutsche Unternehmens-Experten insbes. aus den Branchen Maschinenbau, Fahrzeugbau, IT Produkte als externe Experten für den Projektbeirat gesucht. Hier können Kontakte gern an UBA übermittelt werden für die Planung eines für Anfang 2018 vorgesehenen Workshops zu dem Thema. Terminhinweis: am 27./28. Juni findet der Nationale Dialog „Gemeinsam sind wir klimaresilient – Wie Beteiligung in Städten und Regionen gelingt“ in Dessau statt (siehe Anlage).

Es wird nach einem übergreifenden Namen für das Gesamtangebot des Bundes für Klimadienste und Dienste zur Unterstützung der Klimaanpassung (DKD und KlimAdapt) gesucht. Vorschläge an BMUB sind willkommen.



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz,
Bau und Reaktorsicherheit

26. Sitzung Interministerielle Arbeitsgruppe Anpassungsstrategie

06.04.2017 Bonn



TOP 2 Tagesordnung

Beginn der Veranstaltung 15:30	
15.30 – TOP 1	Begrüßung
15.40 – TOP 2	Genehmigung der Tagesordnung und des Protokolls der vorherigen Sitzung
15.50 – TOP 3	Evaluierung der DAS- IMA Beschluss zur Evaluierungsmethodik (BMUB)
16.20 – TOP 4	Internationale und EU Aktivitäten (BMZ, BMUB) <ul style="list-style-type: none">• COP23 Weltklimakonferenz in Bonn• Governance-VO; Roadmap „Resilience as a strategic priority
16.40 – TOP 5	Vorstellung und Diskussion Kabinetttvorlage „Deutsche Anpassungsstrategie an den Klimawandel (DAS) Zwischenbericht zur Einrichtung des Gesamtangebots des Bundes für Klimadienste und Dienste zur Unterstützung der Klimaanpassung“, (BMUB, BMVI)
17.00 – TOP 6	Berichte und Termine aus den Ressorts
17.20 – TOP 7	Sonstiges Themen für die nächste Sitzung
Ende der Veranstaltung 17:30	



TOP 4 International und EU Aktivitäten

COP 23 Weltklimakonferenz Bonn

Governance-Regulation

Review EU-Anpassungsstrategie

**Roadmap as a strategic priority of the external
action of the EU**



TOP 4 EU-Aktivitäten-Governance Verordnung

- „Winterpaket“ der KOM zur Umsetzung der Energieunion vorgelegt. Das EU-Winterpaket besteht aus zahlreichen Unterpaketen:
 - Die Überarbeitung der Effizienz-RL und Gebäude-RL
 - Eine neue Verordnung zur Governance der Energieunion
 - Die Überarbeitung der Erneuerbaren-RL
 - Die Strommarkt-Verordnung
 - Die Strommarkt-Richtlinie
 - Die ACER-Verordnung
 - Die neue Verordnung zur Risikovorsorge
- Link: <https://ec.europa.eu/energy/en/news/commission-proposes-new-rules-consumer-centred-clean-energy-transition>



TOP 4 EU-Aktivitäten -Governance Verordnung

IMA Stellungnahme

Die Integration der Anpassungspolitik in die Berichterstattung der nationalen Klima- und Energiepläne mit Prüfung der nationalen Aktivitäten durch die KOM stellt eine Neuregelung des Politikbereichs dar und wird abgelehnt.

- Deletion of Article 15 paragraph 2(d);
- Deletion of Article 17 paragraphs 1 and 4,
- Deletion of any reference and / or obligation to adaptation in the national integrated energy and climate plan and the assessment of national plan and union target achievement – COM monitoring.



TOP 4 EU-Aktivitäten -Governance Verordnung

Aktivitäten

- Gemeinsame RAG Energie und Umwelt 03.02.2017
- RAG Energie 27. Februar 2017
- RAG Energie 29. März 2017
- 6th Meeting of the Technical Working Group on National Integrated Energy and Climate Plans (NECPs) 06.04.2017

Weitere Termine

- RAG 17 März
- RAG 29 März



TOP 4 EU-Aktivitäten -Governance Verordnung

BLAG KliNa

Bund/Länder-Arbeitsgemeinschaft Klima, Energie, Mobilität – Nachhaltigkeit
20. Sitzung am 9./10. März 2017 in Magdeburg

TOP 4	Bericht des Ständigen Ausschusses Anpassung an die Folgen des Klimawandels (StA AFK)
Beschluss	<ol style="list-style-type: none"><li data-bbox="517 898 1552 975">1. Die BLAG KliNa nimmt den Bericht des Ständigen Ausschusses Anpassung an den Klimawandel zur Kenntnis.<li data-bbox="517 1038 1552 1160">2. Die BLAG KliNa unterstützt die kritische Haltung des BMUB und spricht sich gegen neue EU-Berichtspflichten zur Klimawandelanpassung im Rahmen des EU-Winterpaketes aus.



TOP 4 EU-Aktivitäten – EU Strategy

Aktivitäten

- Stakeholder WS Evaluierung EU Anpassungsstrategie
05.04.2017
- WG 6 Sitzung 06.04.2017
- Umfrage Climate Adapt



TOP 4 EU-Aktivitäten – Roadmap

- Roadmap: „Resilience as a strategic priority of the external action of the EU” Joint Communication from the High Representative and the Commission
- Zeitrahmen: Start 2 Jahreshälfte 2017 Ende offen
- Ziel : „This initiative aims to establish a coherent policy framework on resilience across the EU's external action, and to identify key issues at the nexus between internal and external policy.

Protokoll

Anlass: IMA-AFK Workshop „Evaluierung der DAS“
Datum: 06.04.2017, 10:30 Uhr bis 15:15 Uhr
Ort: BMUB Bonn, Robert-Schuman-Platz 3, Raum 0.112
Teilnehmende: [REDACTED]; CEval
Haak, René; BMBF
Hansch, Tom; BMUB
Heidecke, Claudia; Thünen-Institut
Hempfen, Susanne; BMUB
Höppner, Karin; BMG
Holl, Carina; Umweltministerium Niedersachsen
Huckele, Susanne; BMUB
[REDACTED]
[REDACTED]; adelphi
Köthe, Harald; BMVI
Krings, Susanne; BBK
[REDACTED]; DLR-PT
Litvinovitch, Dr., Jutta; BMUB
Mahrenholz, Petra; UBA
Rott, Brigitte; Umweltministerium Hessen
van Rüth, Dr., Petra; UBA
Schreiber, Klaus-Jürgen; DWD
Seidler, Dieter; MLUL Brandenburg
[REDACTED]; CEval
Voßeler, Dr., Christof; Umweltsenat Bremen
Zimmermann, Jana; BMWi

Agenda

1. Einführung
2. Präsentation und Diskussion zum Hintergrund und Fokus der Evaluation
3. Präsentation und Diskussion zu den Methoden der Datenerhebung
4. Präsentation und Diskussion zum Bewertungs- und Analyseprozess sowie zur Berichterstattung

Ergebnisse

1. Einführung

- Begrüßung und Einführung durch BMUB, UBA und adelphi
- Evaluation der DAS erfolgt in zwei Schritten: erster Schritt ist die Entwicklung des Evaluationskonzepts bis zum Sommer 2017, zweiter Schritt die Anwendung des Konzepts bzw. der entwickelten Methoden und die Durchführung der Evaluation bis 2019; Ergebnisse der Evaluation fließen in den Fortschrittsbericht 2020 ein.

Protokoll

2. Hintergrund und Fokus der Evaluation

Annäherung an zentrale Evaluationsfragen über Haupt- und Teilkriterien

- Die vorgeschlagene Aufgliederung der zentralen Evaluationsfragen in Haupt- und Teilkriterien ist für alle Teilnehmenden gut nachvollziehbar.
- Nachfrage nach Bewertung innerhalb der Kriterien, was heißt z.B. „erfolgreich“, wie kann hier eine Bewertung erfolgen? → Verweis auf TOP 4 zu Bewertungs- und Analyseprozessen.

Fünf zentrale Fragestellungen für die Evaluation

- Warum wurden diese fünf Fragen ausgewählt? → Ableitung der fünf Fragen aus dem Wirkmodell; Fragen sind so abstrakt formuliert, dass alle zentralen Themen darunter gefasst werden können.
- Gewichtung der Fragen: Bei der Auswertung sollten die Antworten auf die Fragen nicht aggregiert, sondern jede Frage für sich beantwortet werden. Für eine übergreifende Auswertung sollen allerdings Bezüge zwischen den Antworten auf die Fragen hergestellt werden.

Fragestellung 1: Inwieweit hat der DAS-Prozess dazu beigetragen, die Vulnerabilität gegenüber den Folgen des Klimawandels zu reduzieren?

- Diese Frage wird von vielen Teilnehmenden als sehr komplex und ambitioniert eingeschätzt; Überfordert man die Evaluation mit dieser Frage?
- Aber: Ziel der DAS ist es, die Vulnerabilität zu senken, deshalb sollte diese Frage in der Evaluation gestellt werden.
- Die DAS Evaluationsmethodik ist darauf angelegt regelmäßig wiederholbar zu sein, auch wenn in der ersten Evaluation noch nicht alle Fragen beantwortet werden können, ist es dennoch wichtig, dass diese in der Methodik bereits angelegt sind; Annäherung an komplexe Fragestellung erfolgt in kleinen Schritten. Konzept kann immer dann ergänzt werden, wenn bessere Teilkriterien, bessere Indikatoren vorliegen.
- Wichtig: auch klar aufzeigen an welchen Stellen man noch nicht so weit ist, wo Handlungsbedarf besteht, wo Erkenntnisse fehlen (z.B. ökonomische Bewertung der Vulnerabilität); Dies kann auch eine Chance sein für die Weiterentwicklung des Prozesses.
- Diskussion über die Möglichkeit der Wirkungseinschätzung von Aktivitäten/Maßnahmen: Kausale Zusammenhänge zwischen Aktivitäten/Maßnahmen und Indikatoren können nicht hergestellt werden, allerdings kann eine plausible Wirkungseinschätzung vorgenommen werden, z.B. mit Hilfe von Experten.

Fragestellung 2: Sind die Rahmenbedingungen für die Arbeit am DAS-Prozess passend?

Protokoll

- Diskussion über die Evaluation eingesetzter Mittel (Ressourcen): Die Auftragnehmer sehen diese Frage im Evaluationskonzept eher qualitativ und deskriptiv angelegt; Es soll z.B. gefragt werden, ob die Mittel angemessen sind und die Ressourcen (auch Zeit und Personal) ausreichen, um aktiv am DAS-Prozess mitzuwirken. Kosten-Nutzen-Analysen sind beim Thema Klimaanpassung komplizierter als beim Thema Klimaschutz; UBA beschäftigt sich u.a. mit Forschung zum Thema Schadenspotenzial.
- Problematik der subjektiven Selbsteinschätzung der Befragten; ~~Aber:~~ interne Prozesse können nur von Personen bewertet werden, die am Prozess beteiligt waren. Das angestrebte Delphi-Verfahren kann dazu beitragen die Ergebnisse zu verifizieren. Um Verzerrungen zu vermeiden, sollten am Delphi-Verfahren auch Personen teilnehmen, die nicht in DAS-Gremien Mitglied sind oder waren.

Fragestellung 3: Inwieweit wurde Anpassung an den Klimawandel angemessen als Daueraufgabe verankert?

- Problematik: in manchen Ressorts (z.B. BMBF) ist die Art der benötigten Verankerung als Daueraufgabe oder die rechtliche Verankerung von Anpassung nicht vergleichbar mit anderen Ressorts. Die entwickelte Methodik berücksichtigt diese unterschiedlichen Gegebenheiten, so ist beispielsweise sowohl in den Interviews als auch im APA Statustool jeweils die Möglichkeit gegeben zu solchen Besonderheiten Stellung zu nehmen.
- Es wird diskutiert, ob beim Thema Daueraufgabe/Verankerung auch Teilkriterien wie Personal und Bemessungszahlen eine Rolle spielen sollten, es wird jedoch betont, dass es im Kontext der Prozessevaluation um qualitative Einschätzungen der am Prozess beteiligten Personen gehen sollte
- Begriff der rechtlichen Verankerung ist zu eng gefasst → Teilkriterium sollte auch planerische Instrumente beinhalten (Begriff wird in der Überarbeitung weiter gefasst oder planerische Instrumente als 3. Teilkriterium eingeführt).
- Das Thema Mainstreaming sollte bei dieser Fragestellungen noch integriert werden, z.B. als weiteres Teilkriterium

Fragestellung 4: Inwieweit hat der DAS-Prozess dazu geführt, dass Bürgerinnen und Bürger sowie Unternehmen ihre eigene Verantwortung zur Anpassung an den Klimawandel verstärkt wahrnehmen (Eigenvorsorge)?

- Möglichkeit einer repräsentativen Befragung zum Thema Eigenvorsorge wurde diskutiert, zum jetzigen Zeitpunkt aber als ein nicht gangbarer Weg eingestuft, u.a. wegen des damit verbundenen Aufwands und weil das Thema für eine telefonische Befragung von Bürgerinnen und Bürgern sehr abstrakt ist. Zudem gibt es bereits Er-

Protokoll

hebungen im Rahmen der Umweltbewusstseinsstudie mit einigen passenden Indikatoren zum Thema Eigenvorsorge; Daten werden seit 2012 regelmäßig erhoben (alle 2 Jahre).

- Bei manchen Ressorts besteht die Schwierigkeit Maßnahmen abzugrenzen: So werden beispielsweise Maßnahmen umgesetzt, die die Eigenvorsorge stärken, aber nicht unter dem Stempel Klimaanpassung geführt werden. Vorschlag: Für die Evaluation wird der APA II als Ausgangspunkt für die Bewertung herangezogen, da theoretisch alle Ressorts die Möglichkeit haben, auch bereits bestehende Maßnahmen, welche zum Thema Anpassung passen, in den APA zu integrieren. Im Interviewleitfaden A.1 können allerdings auch Maßnahmen außerhalb des APA II thematisiert werden.
- Das DAS-Förderprogramm sowie diverse BMBF Projekte werden unter dem Teilkriterium „Gestaltung von Rahmenbedingungen“ und der Bestandsaufnahme von im DAS-Prozess entwickelten finanziellen Anreizen berücksichtigt.

Fragestellung 5: Wie ist der Umsetzungsstand des Aktionsplan Anpassung II?

- Keine Unklarheiten und Diskussionen zu dieser Fragestellung

3. Methoden der Datenerhebung

- Wie viel Zeit müssen die Ressorts für die Interviews aufwenden? Interviews dauern zwischen 1,5 und 2 Stunden; IMA-Vertreter sind für mindestens ein Interview (A.1) eingeplant, falls sich in einigen Ressorts Funktionen doppeln, ist eine weitere Befragung in Interviewreihe C möglich. Außerdem sollte das APA Statustool jeweils von den Maßnahmenverantwortlichen ausgefüllt werden, hier hängt die Bearbeitungszeit von der Anzahl der Maßnahmen im Verantwortungsbereich ab. Für das Delphi sind außerdem weitere 4 Stunden (Lesen der zugesandten Thesen und Verfassen einer begründeten Stellungnahme) einzuplanen
- Eventuell wäre es bei einigen Interviews sinnvoll, Gruppengespräche zu führen, da es zu bestimmten Themen verschiedene Ansprechpartner in den Ressorts gibt. Die Auftragnehmer prüfen diesen Vorschlag.
- Auswahl der zu befragenden Fachexperten (Interviewreihe D): Die Evaluatoren schlagen im Verlauf der Evaluation in Frage kommende Experten vor (unter besonderer Berücksichtigung von Experten aus dem Behördennetzwerk), die Vorschläge werden der IMA zur Kenntnis gegeben. Die Ressorts können kommentieren und ergänzen.

5. Bewertungs- und Analyseprozess sowie zur Berichterstattung

Bewertungsrubriken

- Wichtiger Hinweis: Bei der vorgestellten Bewertungsrubrik handelt es sich nur um ein Beispiel.

Protokoll

- Bewertungsrubriken sind eine Möglichkeit, die Ergebnisse der Evaluation quantifizierbar und (v.a. über den Zeitverlauf) vergleichbarer zu machen. Sie stellen eine Möglichkeit dar, die Bewertung weniger willkürlich und transparenter zu gestalten.
- Das Evaluationsteam erarbeitet einen Vorschlag für Bewertungsrubriken und geeignete Schwellenwerte. Dieser Vorschlag wird in der IMA ([Vorschlag für](#) Dauer: eine IMA-Sitzung) diskutiert und abgestimmt.
- Option: im Vorhinein wird eine anonyme Befragung der IMA-Mitglieder zu möglichen Schwellenwerten durchgeführt, deren Ergebnisse mit in den Vorschlag des Evaluationsteams einfließen.
- Bewertungsrubriken werden zunächst nur für wenige, handhabbare Teilkriterien eingeführt und getestet. Kritische Themen sollten v.a. in der ersten Evaluation eher deskriptiv bearbeitet werden.

Delphi

- AFK-Mitglieder werden in Bezug auf Länderergebnisse in das Delphi einbezogen.
- ~~Vor dem Hintergrund der Handhabbarkeit der~~ Obwohl die Evaluation handhabbarer würde, wenn wird vorerst weiterhin daran festgehalten, das Delphi-Verfahren auf den Kreis der IMA- und AFK-Mitglieder zu beschränken, wäre, wird eine Ausweitung des Personenkreises empfohlen, um Ergebnis-Verzerrungen zu vermeiden.

Evaluationsberichte

- ~~Langfassung bzw. Der~~ wissenschaftlicher Bericht zur Evaluation wird als UBA Publikation veröffentlicht und nicht mit der IMA abgestimmt.
- ~~Der~~ Das Umweltressort leitet diesen Evaluationsbericht ~~wird~~ der IMA zugeleitet, damit diese ~~wird~~ sich zu den Ergebnissen positionieren kann.
- Auf der Basis dieses wissenschaftlichen Berichts legt das Umweltressort der IMA eine Kurzfassung der Evaluationsergebnisse zur Aufnahme in den Fortschrittsbericht 2020 vor. In jedem Fall: von der IMA abgestimmte Kurzfassung der Ergebnisse der Evaluation als Input für den Fortschrittsbericht



Evaluierung der Deutschen Anpassungsstrategie

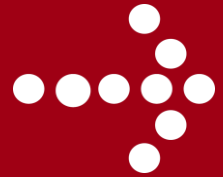
Workshop IMA und AFK am 06. April 2017 in Bonn

adelphi und CEval



- Ausgearbeitete Methodik vorstellen
- Über die pilothafte Erprobung informieren
- Rückfragen klären

Uhrzeit	Agendapunkt
10:30	Begrüßung, kurzer Überblick zu Zielen und Ablauf des Treffens
10:40	Präsentation zu Hintergrund und Fokus der Evaluation
11:15	Rückfragen
12:15	Mittagessen
13:15	Präsentation zu Methoden und zur pilothaften Erprobung der Methoden
13:45	Rückfragen
14:05	Präsentation zu Analyseprozess und Berichterstattung
14:25	Rückfragen
15:00	Zusammenfassung und weitere Schritte
15:15	Ende des Treffens



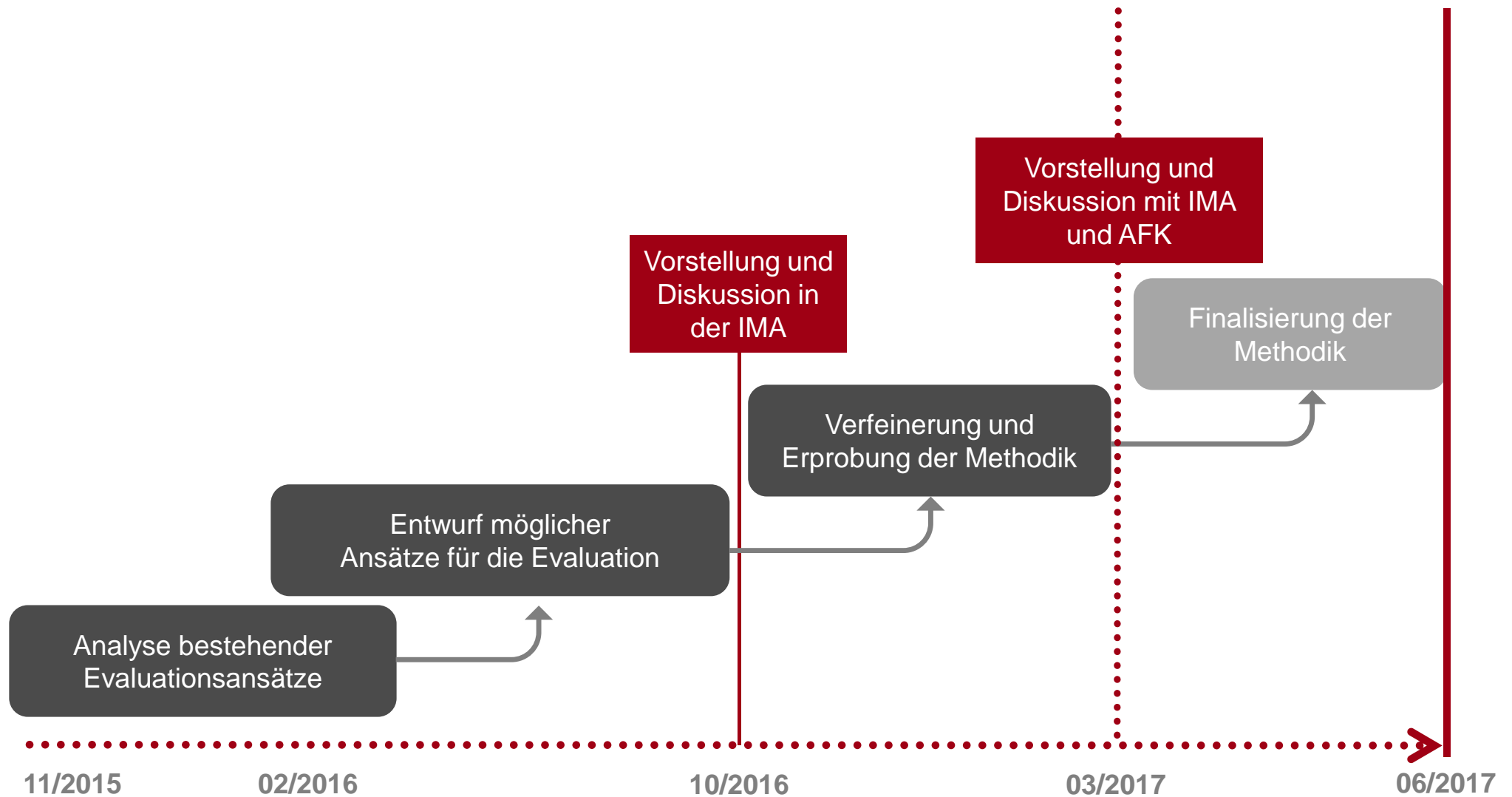
Hintergrund der Evaluation

Evaluation als Anforderung aus dem Fortschrittsbericht

„Die IMA wird die Aktivitäten des Bundes im Rahmen des DAS-Prozesses und den Umsetzungsstand des APA II regelmäßig evaluieren, um den Fortschritt zur Anpassung an den Klimawandel in Deutschland einzuschätzen und gegebenenfalls nach zu justieren. Hierzu wird sie eine abgestimmte Methodik entwickeln und bis 2019 auf dieser Basis eine erste Evaluierung vornehmen.“

Fortschrittsbericht 2015, S. 98

Stand der Arbeiten im Projekt



Ziele und Mehrwert einer Evaluation des DAS-Prozesses

- Identifikation von Erfolgsfaktoren und Herausforderungen bei der Umsetzung des DAS-Prozesses
 - ➔ Gewinn von Erkenntnissen für die Weiterentwicklung und Optimierung des DAS-Prozesses
 - ➔ Impulse für eine Optimierung der Ressort-übergreifenden Zusammenarbeit sowie der Bund-Länder Zusammenarbeit
- Dokumentation von Zielerreichung / Anzeigen von Fortschritten
 - ➔ weitere Steigerung der Legitimität
 - ➔ Motivation der beteiligten Akteure
 - ➔ ggf. Nachjustierung von Aktivitäten
- Input für den zweiten Fortschrittsbericht

Ansprüche an das Evaluationskonzept

- Einfach anzuwenden
- Liefert leicht erfassbare, nachvollziehbare Schlussfolgerungen für die Bundesebene
- Berücksichtigt zentrale Themen, Aktivitäten und Akteure
- Erweiterbar, um bei späteren Evaluation bestimmte Fragestellungen noch fundierter beantworten zu können, wenn mehr Wirkungen zu beobachten sein werden



...möglich	...kaum möglich
Abschätzung der Wirkungen von Maßnahmen auf Zielgruppen	Herstellung von kausalen Wirkungszusammenhängen zwischen einzelnen Maßnahmen und Veränderungen bei aggregierten Einschätzungen zu Vulnerabilität
Mittelfristig: Plausible Wirkzusammenhänge zwischen Maßnahmen und Determinaten von Vulnerabilität in Teilbereichen	



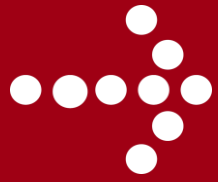
...möglich	...kaum möglich
Abschätzung der Wirkungen von Maßnahmen auf Zielgruppen	Herstellung von kausalen Wirkungszusammenhängen zwischen einzelnen Maßnahmen und Veränderungen bei aggregierten Einschätzungen zu Vulnerabilität
Mittelfristig: Plausible Wirkzusammenhänge zwischen Maßnahmen und Determinaten von Vulnerabilität in Teilbereichen	
Aktivitäten der Bundesebene erfassen und evaluieren	Alle Anpassungsaktivitäten auf allen Ebenen in Deutschland evaluieren

...möglich	...kaum möglich
Abschätzung der Wirkungen von Maßnahmen auf Zielgruppen	Herstellung von kausalen Wirkungszusammenhängen zwischen einzelnen Maßnahmen und Veränderungen bei aggregierten Einschätzungen zu Vulnerabilität
Mittelfristig: Plausible Wirkzusammenhänge zwischen Maßnahmen und Determinaten von Vulnerabilität in Teilbereichen	
Aktivitäten der Bundesebene erfassen und evaluieren	Alle Anpassungsaktivitäten auf allen Ebenen in Deutschland evaluieren
Fortschritte und Entwicklungen bei der Anpassung beschreiben	Detaillierte Angaben dazu, ob Fortschritt ausreicht

Grenzen bei der Evaluation des DAS-Prozesses



...möglich	...kaum möglich
Abschätzung der Wirkungen von Maßnahmen auf Zielgruppen	Herstellung von kausalen Wirkungszusammenhängen zwischen einzelnen Maßnahmen und Veränderungen bei aggregierten Einschätzungen zu Vulnerabilität
Mittelfristig: Plausible Wirkzusammenhänge zwischen Maßnahmen und Determinaten von Vulnerabilität in Teilbereichen	
Aktivitäten der Bundesebene erfassen und evaluieren	Alle Anpassungsaktivitäten auf allen Ebenen in Deutschland evaluieren
Fortschritte und Entwicklungen bei der Anpassung beschreiben	Detaillierte Angaben dazu, ob Fortschritt ausreicht
Bestehendes Wissen zu Wirkungen aus Monitoringbericht, Vulnerabilitätsanalyse und div. Forschungsberichten für die Evaluation nutzen	Komplett neues Indikatorenset entwickeln
	Alle Handlungsfelder gleich detailliert durchleuchten

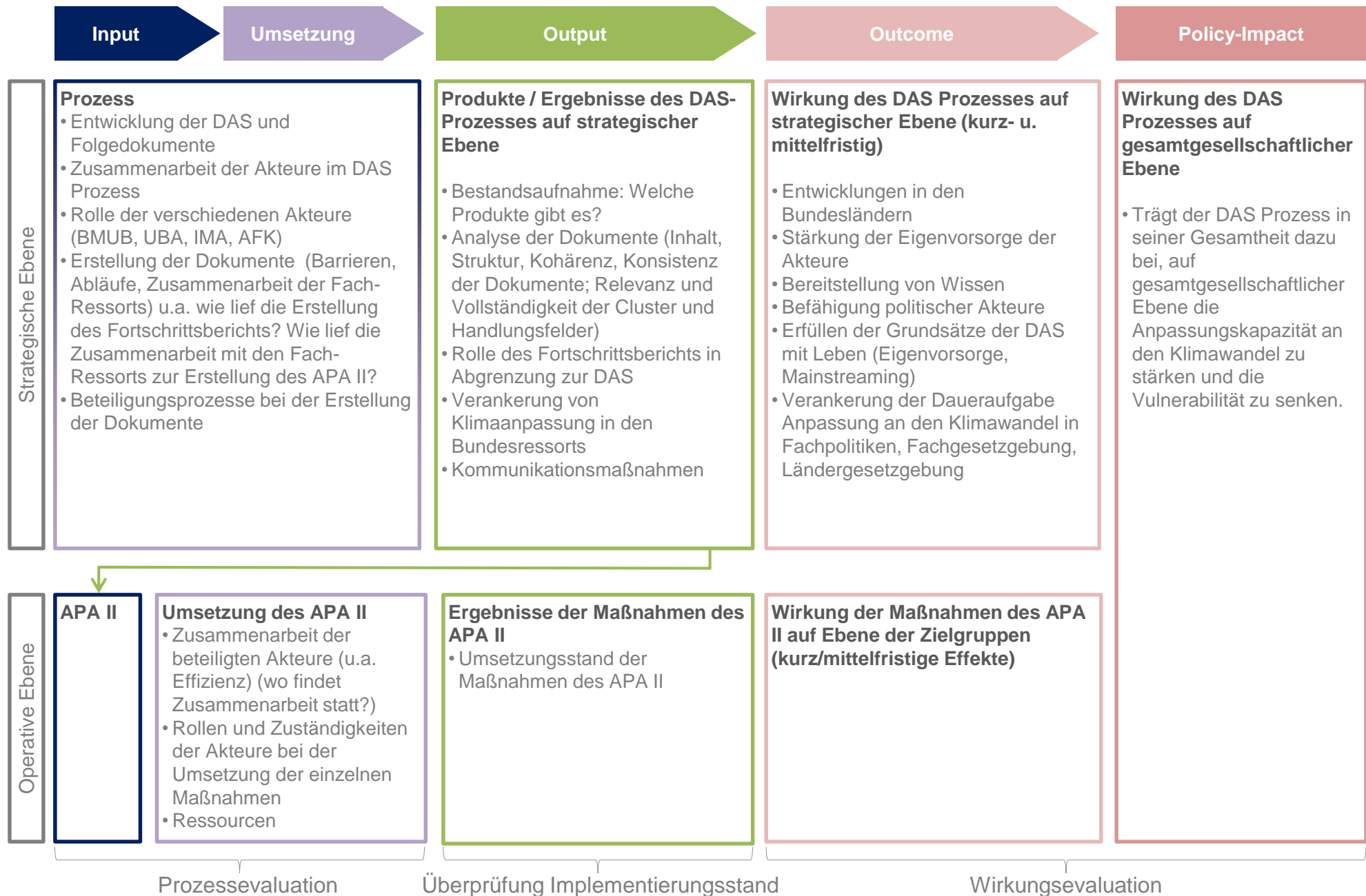


Inhaltlicher Fokus des Evaluationskonzepts

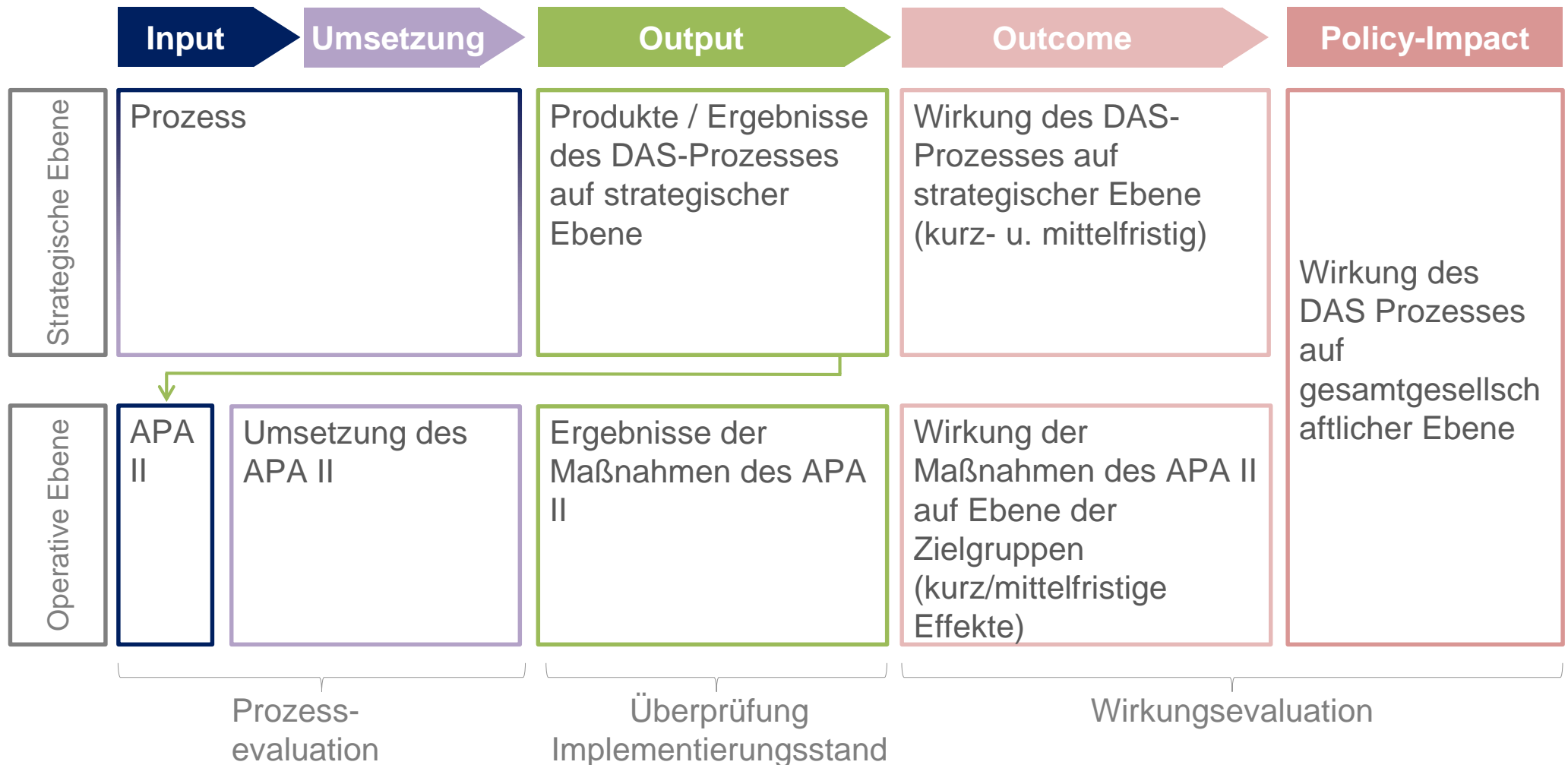


- Zentrale Ziele und Aktivitäten im DAS-Prozess
- Herangehensweisen an Evaluation von Anpassungsstrategien in anderen Ländern (Analyse von Dokumenten und verwandten Studien, persönlicher Austausch mit A, CH und GB)
- Enge Verknüpfung mit bestehenden Produkten und Aktivitäten im DAS-Prozess (z.B. Monitoringbericht)
- Rückmeldungen aus der IMA-Sitzung im Oktober 2016
- Rückmeldungen aus Probe-Interviews
- Interne Fragestellung: was ist ambitioniert, aber immer noch machbar?

Wirkungsmodell für die DAS-Evaluation



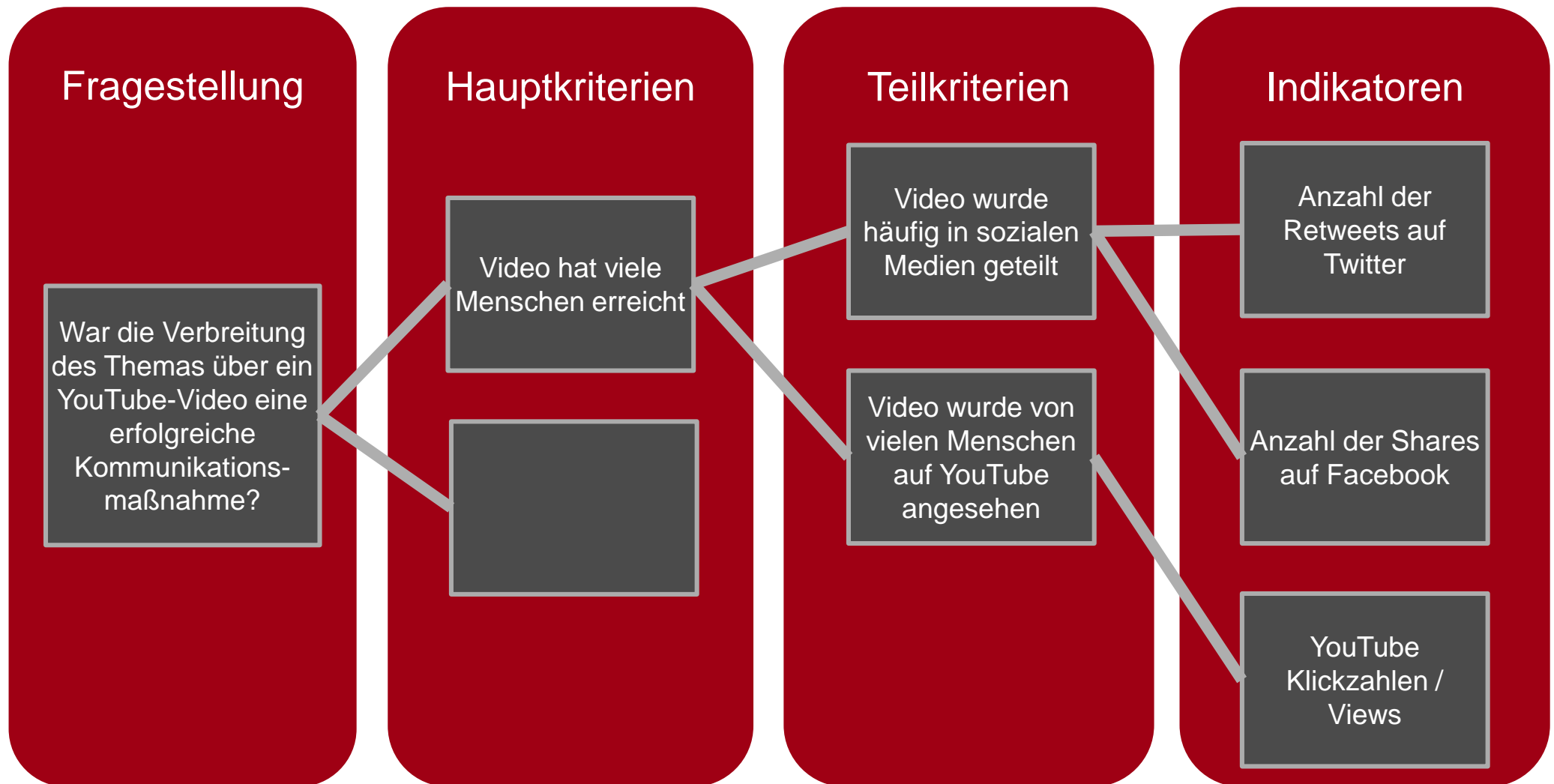
Wirkungsmodell für die DAS-Evaluation



Übergeordnete Fragen für die Evaluation:

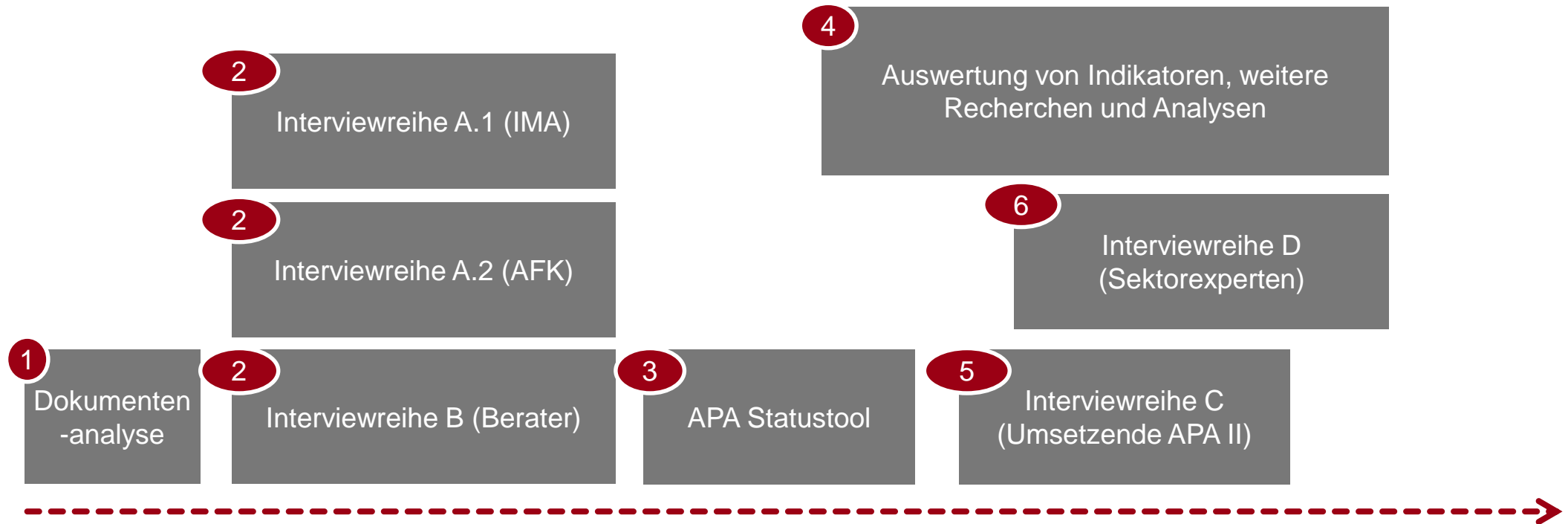
- Inwieweit hat der DAS-Prozess dazu beigetragen, die Vulnerabilität gegenüber den Folgen des Klimawandels zu reduzieren?
- Sind die Rahmenbedingungen für die Arbeit am DAS-Prozess passend? (z.B. Austausch und Koordination, Strukturen für die horizontale und vertikale Zusammenarbeit, Ressourcen, etc.)
- Inwieweit wurde Anpassung an den Klimawandel angemessen als Daueraufgabe verankert?
- Inwieweit hat der DAS-Prozess dazu geführt, dass Bürgerinnen und Bürger sowie Unternehmen ihre eigene Verantwortung zur Anpassung an den Klimawandel verstärkt wahrnehmen (Eigenvorsorge)?
- Wie ist der Umsetzungsstand des Aktionsplan Anpassung?

Evaluation einer Kommunikationskampagne zum Thema „Kein Alkohol am Steuer“



Ebene von Kriterien	Erläuterung
Hauptkriterium	Eher abstraktes, häufig generisches Kriterium, auf welches bei Bewertung am Schluss der Evaluation explizit Bezug genommen wird; oft bereits in der evaluativen Fragestellung enthalten
Teilkriterium	Hauptebene für empirisch fundierte Bewertung, Teilkriterien aufgrund ihrer Komplexität meist nicht direkt messbar; ggf. mit einem oder mehreren Schwellenwerten
Indikator	Grundsätzlich <u>unvollkommener</u> , aber direkt messbarer Anhaltspunkt für den Erfüllungsgrad eines Teilkriteriums; i.d.R. sind mehrere Indikatoren notwendig, um Teilkriterium zu messen

Komplexität sinkt, Messbarkeit steigt



1) Fragestellung: Inwieweit hat der DAS-Prozess dazu beigetragen, die Vulnerabilität gegenüber den Folgen des Klimawandels zu reduzieren?



Hauptkriterien	Teilkriterien	Indikator / Quelle
Wie hat sich die Vulnerabilität (V.) in Deutschland im Zeitverlauf verändert?	Vergleich der Ergebnisse von Vulnerabilitätsanalysen auf Bundesebene (nach Schwerpunkten u./o. Regionen)	Veränderungen bei Indikatoren und qualitativen Bewertungen aus den verschiedenen Vulnerabilitätsanalysen (2005, 2015, 2021/22)
	Welche Veränderungen bei Determinanten von Vulnerabilität können innerhalb der 6, in der VA identifizierten handlungsfeldübergreifenden thematischen und räumlichen, Schwerpunkte beobachtet werden?	Einschätzungen von Experten (Interviewreihe D)
		Indikatoren aus dem Monitoringbericht (ca. 30)
		Ergebnisse aus wissenschaftlichen Studien

1) Fragestellung: Inwieweit hat der DAS-Prozess dazu beigetragen, die Vulnerabilität gegenüber den Folgen des Klimawandels zu reduzieren?



Hauptkriterien	Teilkriterien	Indikator / Quelle
Wie hat sich die Vulnerabilität (V.) in Deutschland im Zeitverlauf verändert?	Vergleich der Ergebnisse von Vulnerabilitätsanalysen auf Bundesebene (nach Schwerpunkten u./o. Regionen)	Veränderungen bei Indikatoren und qualitativen Bewertungen aus den verschiedenen Vulnerabilitätsanalysen (2005, 2015, 2021/22)
	Welche Veränderungen bei Determinanten von Vulnerabilität können innerhalb der 6, in der VA identifizierten handlungsfeldübergreifenden thematischen und räumlichen, Schwerpunkte beobachtet werden?	Einschätzungen von Experten (Interviewreihe D)
		Indikatoren aus dem Monitoringbericht (ca. 30)
Welche Rolle spielt der DAS-Prozess bei Veränderungen der Vulnerabilität?	Welche Wirkungen (hinsichtlich Determinanten von Vulnerabilität in den 6 Schwerpunkten) haben die APA II Maßnahmen?	Ergebnisse aus wissenschaftlichen Studien
		Einschätzungen der Umsetzenden (APA Statustool, Interviewreihe C)
	Was sind Wirkungen weiterer Aktivitäten der Bundesressorts im DAS-Prozess (hinsichtlich Determinanten von V.)?	Einschätzung von Experten (Interviewreihe D)
		Einschätzungen von Beratern und Umsetzenden (Interviewreihen B und C)
		Einschätzungen von Experten (Interviewreihe D)

2) Fragestellung: Sind die Rahmenbedingungen für die Arbeit am DAS-Prozess passend?



Hauptkriterien	Teilkriterien	Indikator / Quelle
Inwiefern sind die zentralen Strategiedokumente angemessen für die Arbeit zu Anpassung auf Bundesebene?	Wie verlief der Prozess zur Erarbeitung der Dokumente?	Bewertung von IMA-Mitgliedern (Interviewreihe A.1)
	Wie gut passen Struktur und Inhalt der Strategiedokumente zu den Herausforderungen bei der Arbeit zur Anpassung auf Bundesebene?	Bewertung von IMA-Mitgliedern (Interviewreihe A.1)
		Dokumentenanalyse
Gibt es ein angemessenes Maß an Austausch und Koordination im DAS-Prozess?	...zwischen Bundesressorts (u.a. Geschäftsabläufe in der IMA)?	Bewertung von IMA-Mitgliedern (Interviewreihe A.1)
	...zwischen Bund und Bundesländern?	Bewertung von IMA-Mitgliedern und von AFK (Interviewreihe A.1 und A.2)

2) Fragestellung: Sind die Rahmenbedingungen für die Arbeit am DAS-Prozess passend?



Hauptkriterien	Teilkriterien	Indikator / Quelle
Inwiefern sind die zentralen Strategiedokumente angemessen für die Arbeit zu Anpassung auf Bundesebene?	Wie verlief der Prozess zur Erarbeitung der Dokumente?	Bewertung von IMA-Mitgliedern (Interviewreihe A.1)
	Wie gut passen Struktur und Inhalt der Strategiedokumente zu den Herausforderungen bei der Arbeit zur Anpassung auf Bundesebene?	Bewertung von IMA-Mitgliedern (Interviewreihe A.1)
		Dokumentenanalyse
Gibt es ein angemessenes Maß an Austausch und Koordination im DAS-Prozess?	...zwischen Bundesressorts (u.a. Geschäftsabläufe in der IMA)?	Bewertung von IMA-Mitgliedern (Interviewreihe A.1)
	...zwischen Bund und Bundesländern?	Bewertung von IMA-Mitgliedern und von AFK (Interviewreihe A.1 und A.2)
Gibt es innerhalb der jeweiligen Bundesressorts genug politische Unterstützung und Ressourcen für die Arbeit am Anpassungsprozess?	Welchen Stellenwert hat das Thema Anpassung in den jeweiligen Bundesressorts?	Bewertung von IMA-Mitgliedern (Interviewreihe A.1)
	Gibt es im jeweiligen Bundesressort ausreichend Zeit und Kompetenz für die Arbeit am Thema?	Bewertung von IMA-Mitgliedern (Interviewreihe A.1)
Ist das im DAS-Prozess erarbeitete und zur Verfügung gestellte Wissen (v.a. VA, Monitoringbericht) nützlich und ausreichend?	Im Bereich Vulnerabilität?	Einschätzung von IMA-Mitgliedern und von AFK (Interviewreihe A.1 und A.2)
	Im Bereich Monitoring von bisherigen Impacts?	Einschätzung von IMA-Mitgliedern und von AFK (Interviewreihe A.1 und A.2)

3) Fragestellung: Inwieweit wurde Anpassung an den Klimawandel angemessen als Daueraufgabe verankert?



Hauptkriterien	Teilkriterien	Indikator / Quelle
Inwieweit wurde Anpassung an den KW als Daueraufgabe verankert?	Inwieweit wurde Anpassung in den Bundesressorts organisatorisch als Daueraufgabe verankert?	Einschätzung von IMA-Mitgliedern (Interviewreihe A.1)
		Anzahl von Maßnahmen im APA II, die als Daueraufgabe gekennzeichnet wurden
	Inwieweit wurde Anpassung im rechtlichen Rahmen als Daueraufgabe verankert?	Einschätzung von Experten (Interviewreihe D)
		Auswertung der Integration von Anpassung in Rechtsinstrumente auf Bundesebene durch eigene Recherchen und Analysen (u.a. ausgehend von CC-Plan)

4) Fragestellung: Inwieweit hat der DAS-Prozess dazu geführt, dass Bürgerinnen und Bürger sowie Unternehmen ihre eigene Verantwortung zur Anpassung an den Klimawandel verstärkt wahrnehmen (Eigenvorsorge)?



Hauptkriterien	Teilkriterien	Indikator / Quelle
Welche zentralen Aktivitäten zur Stärkung der Eigenvorsorge wurden umgesetzt?	über Bereitstellung von Informationen und Vernetzung	Recherche von Informationsmaterialien und Veranstaltungen, die im Rahmen des DAS-Prozesses veröffentlicht bzw. umgesetzt wurden (Auswertung entlang einschlägiger APA II Maßnahmen)
	über die Gestaltung von Rahmenbedingungen	Screening von im Rahmen des DAS-Prozesses angestoßenen Rechtsinstrumenten bzw. Integration in bestehende Instrumente
		Bestandsaufnahme von im DAS-Prozess entwickelten finanziellen Anreizen

4) Fragestellung: Inwieweit hat der DAS-Prozess dazu geführt, dass Bürgerinnen und Bürger sowie Unternehmen ihre eigene Verantwortung zur Anpassung an den Klimawandel verstärkt wahrnehmen (Eigenvorsorge)?



Hauptkriterien	Teilkriterien	Indikator / Quelle
Welche zentralen Aktivitäten zur Stärkung der Eigenvorsorge wurden umgesetzt?	über Bereitstellung von Informationen und Vernetzung	Recherche von Informationsmaterialien und Veranstaltungen, die im Rahmen des DAS-Prozesses veröffentlicht bzw. umgesetzt wurden (Auswertung entlang einschlägiger APA II Maßnahmen)
	über die Gestaltung von Rahmenbedingungen	Screening von im Rahmen des DAS-Prozesses angestoßenen Rechtsinstrumenten bzw. Integration in bestehende Instrumente
		Bestandsaufnahme von im DAS-Prozess entwickelten finanziellen Anreizen
Inwieweit nehmen Bürgerinnen und Bürger sowie Unternehmen ihre eigene Verantwortung zur Anpassung an den Klimawandel verstärkt wahr?	Wie ist das Vorsorgeverhalten von Bürgerinnen und Bürger?	Indikatoren aus dem Monitoringbericht (ca. 7-8)
	Wie ist das Vorsorgeverhalten von Unternehmen?	Indikatoren aus dem Monitoringbericht (ca. 1-3)
Welche Rolle spielten die zentralen Aktivitäten bei der Stärkung der Eigenvorsorge?	Für welche zentralen Aktivitäten kann ein plausibler Wirkungszusammenhang mit einem veränderte Vorsorgeverhalten der Akteure hergestellt werden?	Einschätzung von Beratern (Interviewreihe B)
		Einschätzung von Umsetzenden (APA Statustool und Interviewreihe C)

5) Fragestellung: Wie ist der Umsetzungsstand des Aktionsplan Anpassung II?



Hauptkriterien	Teilkriterien	Indikator / Quelle
Stand der Umsetzung der Maßnahmen des APA II	Wie viele Maßnahmen des APA II befinden sich bereits in der Umsetzungsphase?	Anzahl und Prozent der Maßnahmen, die aktuell umgesetzt werden (APA II Statustool)
	Wie viele Maßnahmen des APA II wurden bereits abgeschlossen	Anzahl und Prozent der Maßnahmen, die bereits abgeschlossen sind (APA II Statustool)
	Gibt es Maßnahmen, die im APA II aufgeführt sind, aber doch nicht durchgeführt werden?	Anzahl und Prozent der Maßnahmen, deren Umsetzung (noch) nicht begonnen wurde (APA II Statustool)
	Welche Hürden und Erfolgsfaktoren gibt es bei der Umsetzung?	Einschätzungen der Umsetzenden (APA II Statustool und Interviewreihe C)

Ablauf der Evaluation



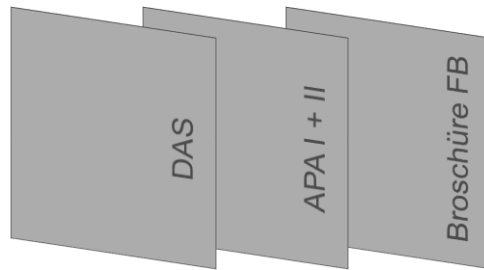


 Rückfragen?



Methoden zur Datenerhebung

1 Dokumenten-analyse



Thema	Basis und Ausgangslage für die Evaluation
Zentrale Fragestellungen	<ul style="list-style-type: none">• Ziele der DAS• Struktur und Inhalt der Strategiedokumente• Gegenüberstellung Fortschrittsbericht und DAS Strategiedokument• Gewichtung und Themen der Maßnahmen im APA II
Vorgehen	Durchführung vom Evaluationsteam; Leitfaden mit zentralen Fragen für die Dokumentenanalyse; Einbezug zentraler Dokumente aus dem DAS-Prozess (DAS, APA I + II, FB, etc.)
Auswertung	Auswertung entlang der Leitfragen, meist qualitativ, teils quantitativ (Gewichtung der Maßnahmen)
Verknüpfungen	Inhaltliche Verknüpfung mit den Leitfäden A.1, A.2, B und C

2

Leitfaden A.1



Thema	Reflektion der Zusammenarbeit und Koordination auf Bundesebene
Zentrale Fragestellungen	<ul style="list-style-type: none">• Rolle der Ressorts in der IMA und Zusammenarbeit• Stellenwert des Themas Anpassung innerhalb der Ressorts• Verankerung als Daueraufgabe• zentrale Dokumente (Erstellung und Anwendung)• Rolle Fortschrittsbericht und DAS Strategiedokument• Struktur der Dokumente (Cluster + Handlungsfelder)• Zusammenarbeit mit den Ländern• Beteiligungsprozesse und Zusammenarbeit mit externen Beratern und Wissenschaftlern, sowie Forschungsprogramme
Vorgehen	Telefonische Befragung aller IMA-Mitglieder (je 1 Vertreter je Bundesressort); Leitfaden gestützte Interviews mit meist offenen Fragen
Auswertung	Transkription, Anonymisierung, qualitative Auswertung (z.B. über MaxQDA) zur Herausarbeitung von Schwerpunkten und Tendenzen
Verknüpfungen	Inhaltliche Verknüpfung mit Dokumentenanalyse sowie den Leitfäden A.2 und B.

2 Leitfaden A.2



Thema	Reflektion des Zusammenspiels zwischen Bundes- und Länderebene
Zentrale Fragestellungen	<ul style="list-style-type: none">• Beteiligung der Länder im DAS-Prozess• Mehrwert des DAS-Prozesses und der im Prozess entwickelten Produkte für die Bundesländer (u.a. Dokumente, Methoden, Regionalkonferenzen, AFK-Sitzungen, Bund/Länder Fachgespräche etc.)• Unterstützung durch den Bund im Bereich Klimaanpassung
Vorgehen	Telefonische Befragung der Mitglieder des AFK (je 1 Vertreter je Bundesland) Leitfaden gestützte Interviews mit meist offenen Fragen
Auswertung	Transkription, Anonymisierung, qualitative Auswertung (z.B. über MaxQDA) zur Herausarbeitung von Schwerpunkten und Tendenzen
Verknüpfungen	Inhaltliche Verknüpfung mit Dokumentenanalyse sowie den Leitfäden A.1 und B

2

Leitfaden B



Thema	Betrachtung und Bewertung des DAS-Prozesses aus Sicht externer Berater und Wissenschaftler, welche den Prozess begleiten / begleitet haben
Zentrale Fragestellungen	<ul style="list-style-type: none">• Adressierte Herausforderungen in DAS und APA• Eigenvorsorge und Subsidiarität im DAS-Prozess• Rolle Fortschrittsbericht und DAS Strategiedokument• Struktur der Dokumente (Cluster + Handlungsfelder)• Einbezug externer Experte aus Wissenschaft und Beratung in den DAS-Prozess (Mehrwert, Art der Aufgaben, Optimierungspotenzial)
Vorgehen	Telefonische Befragung von Beratern (ca. 8 bis 10 Interviews) ; Leitfaden gestützte Interviews mit meist offenen Fragen
Auswertung	Transkription, Anonymisierung, qualitative Auswertung (z.B. über MaxQDA) zur Herausarbeitung von Schwerpunkten und Tendenzen
Verknüpfungen	Inhaltliche Verknüpfung mit Dokumentenanalyse sowie den Leitfäden A.1 und A.2 sowie mit Indikatoren und weiteren Recherchen und Analysen

3

APA Statustool

Maßnahme					
Maßnahme	Maßnahmenverantwortliche	Maßnahmenstart	Maßnahmenende	Maßnahmenstatus	Maßnahmenbeschreibung
1.1	Verständnis über die Bedeutung von...				
1.2	Verständnis über die Bedeutung von...				
1.3	Verständnis über die Bedeutung von...				
1.4	Verständnis über die Bedeutung von...				
1.5	Verständnis über die Bedeutung von...				
1.6	Verständnis über die Bedeutung von...				
1.7	Verständnis über die Bedeutung von...				
1.8	Verständnis über die Bedeutung von...				
1.9	Verständnis über die Bedeutung von...				
1.10	Verständnis über die Bedeutung von...				

Umsetzungsstand der Maßnahmen					
Maßnahme	Maßnahmenverantwortliche	Maßnahmenstart	Maßnahmenende	Maßnahmenstatus	Maßnahmenbeschreibung

Thema	Umsetzung der Maßnahmen des APA II
Zentrale Fragestellungen	<ul style="list-style-type: none"> Umsetzungsstand der Maßnahme (Status, Gründe für Verzögerung oder Nicht-Durchführung, Zeitrahmen, Folgeaktivitäten) Übergreifende Bewertung der Umsetzung der Maßnahme (Zuständigkeiten, Arbeitsteilung, Meilensteine, Erfolgsfaktoren bei der Umsetzung) Wirkung der Maßnahme (intendierte Wirkung, ist eine Wirkungsüberprüfung vorgesehen, bzw. wurde eine Wirkungsüberprüfung durchgeführt? Kann bereits eine Wirkung festgestellt werden?)
Vorgehen	Excel-Tool (kleine und große Abfrage), das von den Maßnahmenverantwortlichen ausgefüllt werden soll. Enthält alle Maßnahmen des APA II; Differenzierung zwischen Umsetzungsmaßnahmen und Forschungsmaßnahmen
Auswertung	Quantitative Auswertung der geschlossenen Fragen: Tabellarische und grafische Auswertung des Umsetzungsstandes; Qualitative Aufbereitung der offenen Fragen
Verknüpfungen	Inhaltliche Verknüpfung mit Leitfaden C sowie Analysen auf Impact-Ebene, Indikatoren

Interviewreihe C (Maßnahmenverantwortliche)

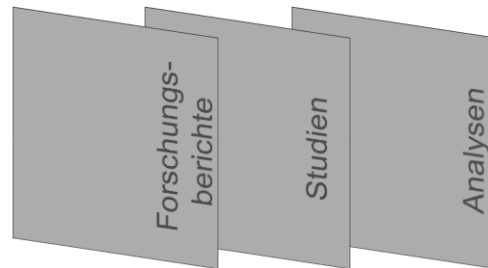


5 Leitfaden C



Thema	Umsetzung der Maßnahmen des APA II
Zentrale Fragestellungen	<ul style="list-style-type: none">• Übergreifende Einschätzung zum Umsetzungsstand im Ressort• Herausforderungen bei der Umsetzung und Erfolgsfaktoren• Rolle der Verankerung der Maßnahmen in der DAS für die Umsetzung der Maßnahmen• Gibt es weitere Aktivitäten außerhalb des APA II
Vorgehen	Telefonische Befragung von Maßnahmenverantwortlichen (1 Vertreter je Bundesressort); Leitfaden gestützte Interviews mit meist offenen Fragen; Durchführung der Interviewreihe nach Auswertung des APA Statustools um ggf. auf dort aufgeworfene Fragen und Themen eingehen zu können
Auswertung	Transkription, Anonymisierung, qualitative Auswertung (z.B. über MaxQDA) zur Herausarbeitung von Schwerpunkten und Tendenzen
Verknüpfungen	Inhaltliche Verknüpfung mit APA Statustool sowie Analysen auf Impact-Ebene, Indikatoren

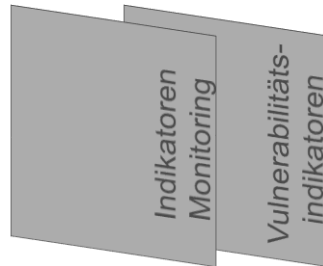
4 Recherchen und Analysen



Thema	Wirkung des DAS-Prozesses (v.a. Wirkung auf strategischer Ebene)
Zentrale Fragestellungen	<ul style="list-style-type: none">• Veränderung der Vulnerabilität innerhalb der 6 in der VA identifizierten Schwerpunkte (wissenschaftliche Studien)• Zentrale Aktivitäten zur Stärkung der Eigenvorsorge von Bürgerinnen und Bürgern sowie Unternehmen• Verankerung von Klimaanpassung im Planungsrecht und anderen Instrumenten
Vorgehen	Durchgeführt vom Evaluationsteam, größtenteils Online-Recherchen, Rückgriff auf Ergebnisse bereits durchgeführter Projekte zum Thema Anpassung
Auswertung	Qualitative und quantitative Auswertung der Ergebnisse entlang der Leitfragen. Zusammenführung mit Auswertung der betreffenden Indikatoren und Ergebnissen der Interviews (s. nächste Zeile)
Verknüpfungen	Inhaltliche Verknüpfung mit Indikatoren sowie mit Ergebnissen aus den Interviewreihen, teilweise Überschneidungen mit Dokumentenanalyse

4

Indikatoren

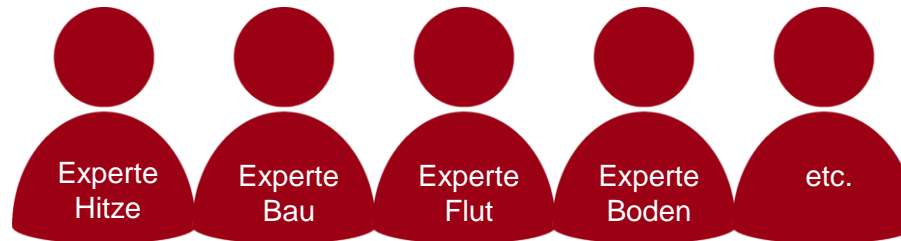


Thema	Wirkung des DAS-Prozesses
Zentrale Fragestellungen	<ul style="list-style-type: none">• Welche Veränderungen sind innerhalb der 6, in der Vulnerabilitätsanalyse identifizierten handlungsfeldübergreifenden thematischen und räumlichen, Schwerpunkte zu beobachten? (Impact und Response)• Veränderungen bei Indikatoren aus den verschiedenen Vulnerabilitätsanalysen• Inwieweit nehmen Bürgerinnen und Bürger sowie Unternehmen ihre eigene Verantwortung zur Anpassung an den Klimawandel verstärkt wahr? (Eigenvorsorge)• ggf. punktueller Einbezug einzelner, spezifischer Indikatoren
Vorgehen	Auswahl relevanter Indikatoren durch Evaluationsteam; Herstellung plausibler Wirkungszusammenhänge mit dem DAS-Prozess; Auswertung und Interpretation (u.a. mit Experten, s. Leitfaden D)
Auswertung	Qualitative Auswertung und Interpretation; wo möglich: quantitative Analysen
Verknüpfungen	Inhaltliche Verknüpfung zu Recherchen und Analysen, zu Leitfaden C und D sowie zum APA Statustool.

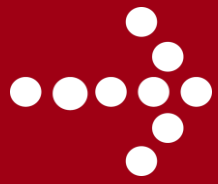
Interviewreihe D (Sektor-Experten)



6 Leitfaden D



Thema	Wirkung des DAS Prozesses im Hinblick auf die handlungsfeldübergreifenden thematischen und räumlichen Schwerpunkte
Zentrale Fragestellungen	<ul style="list-style-type: none">• Abgeleitet aus der Indikatorendiskussion• Expertengespräche für die Unterstützung der Einschätzung plausibler Wirkungszusammenhänge zwischen Maßnahmen und Indikatoren
Vorgehen	Telefonische oder persönliche Gespräche mit Experten; offene Gespräche zu den jeweils spezifischen Fragestellungen je Schwerpunkt
Auswertung	Transkription und qualitative Auswertung (z.B. über MaxQDA), hier evtl. keine Anonymisierung
Verknüpfungen	Inhaltliche Verknüpfung mit Ergebnissen zur Wirkung des APA Statustools, Indikatoren, weitere Recherchen und Analysen



Pilothafte Erprobung der Datenerhebungsinstrumente

- Anrecherchieren aller Fragen aus dem Leitfaden für die Dokumentenanalyse → sind die **benötigten Informationen** aus den Dokumenten herauslesbar?
- Prüfung der **Relevanz der Fragen** für die Dokumentenanalyse vor dem Hintergrund der übergreifenden Methodik
- Übernahme einzelner Fragen aus den **Interviewleitfäden** in die Dokumentenanalyse
- **Schärfung und Reduktion** der Leitfragen für die Dokumentenanalyse

Instrument	Anzahl durchgeführte Testinterviews	Befragte Institutionen
Leitfaden A.1 (Bundesressorts)	4	Bundesressorts
Leitfaden A.2 (Länder)	2	Bundesländer
Leitfaden B (Experten)	3	Berater
Leitfaden C + APA Statustool	1	Nachgeordnete Behörde

Format:

- Durchführung der Interviews meist telefonisch, einmal persönlich
- Dauer der Interviews: 1,5 bis 2,5 Stunden
- Ablauf: inhaltlicher Anriss der Fragen + v.a. Diskussion über die Leitfragen



Zentrale Fragestellungen bei der Erprobung der Interviews + APA Statustool

- Verständlichkeit der Fragen?
- Relevanz der Fragen?
- Fehlen wichtige Themen?
- Dauer der Interviews, Anonymisierung?

Verwertung der Aussagen, Überarbeitung der Leitfäden und des APA Statustools

- Kontinuierliche Weiterentwicklung der Leitfäden während der Erprobung
- Aussortierung nicht-relevanter Themenblöcke
- Ausarbeitung und Erweiterung relevanter Themenblöcke
- Konkretisierung der Fragen
- Differenzierung zwischen Umsetzungsmaßnahmen und Forschungsmaßnahmen im Statustool

- **Auswertung von Indikatoren, weitere Recherchen und Analysen:** Einteilung und Zuordnung der Indikatoren aus dem Monitoringbericht, Prüfung und Bewertung durch CEval und Interface; Anrecherchieren diverser Fragestellungen → sind die benötigten Informationen verfügbar?
- **Interviewleitfaden D** wurde aus methodischen Gründen nicht ausgearbeitet: Fragen hierzu lassen sich erst wirklich sinnvoll konkretisieren, wenn die Interviewreihen A und B durchgeführt wurden und erste Entwicklungen bei Indikatoren und APA II Maßnahmen ausgewertet wurden



 Rückfragen?



Analyseprozesse

- Ausgangspunkt: es gibt Fragestellungen, Hauptkriterien, Teilkriterien und Indikatoren; mit den vorgestellten Methoden werden über unterschiedliche Wege Daten erhoben; die gesammelten Informationen müssen zusammengeführt werden, um zu bewerten, inwieweit Teilkriterien erfüllt werden
- Bewertung ist ein zentraler Schritt in Evaluationen („Wir verstehen Evaluation als **Beurteilung** und **Bewertung** der Wirkungen staatlicher Programme und Maßnahmen mit wissenschaftlichen Methoden“, Klöti 1997)
- „Pulling it all together is where most evaluations fall apart“ (Scriven 1993 in Julnes 2012)

- Systematisches Vorgehen: regelgeleitet, nicht willkürlich oder zufällig
- Intersubjektiv gültige Ergebnisse: sind für mehrere Individuen in gleichem Maße erkenn- und nachvollziehbar (heißt aber nicht, akzeptiert)
- Ziel: empirisch gestützte Bewertungen mit intersubjektivem Geltungsanspruch

		Bewertungskompetenz der Stakeholder	
		<i>Tief</i>	<i>Hoch</i>
Kontextkenntnis der Evaluierenden	<i>Tief</i>	?	Stärkere Rolle Stakeholder
	<i>Hoch</i>	Stärkere Rolle der Evaluierenden	Evaluierende und Stakeholder bewerten zusammen oder separat

- Vorschlag: Für zwei der Teilkriterien sogenannte Bewertungsrubriken entwickeln („Inwieweit wurde Anpassung bei den Bundesressorts organisatorisch als Daueraufgabe verankert?“ und „Wie hat sich die Eigenvorsorge entwickelt?“)
- Definition eines „Erfolgsbilds“ für das Teilkriterium, also den minimalen Schwellenwert, der erreicht werden muss, damit der Evaluationsgegenstand als positiv bewertet wird. Im Erfolgsbild erwähnte Aspekte sollten empirisch beurteilbar sein; ggf. weitere Erfolgsstufen definieren
- Beispiel
 - Hauptkriterium: Inwieweit wurde Anpassung an den KW als Daueraufgabe verankert?
 - Teilkriterium: Inwieweit wurde Anpassung bei den Bundesressorts organisatorisch als Daueraufgabe verankert?
 - Erhebung von Daten über Interviewreihe A.1, dann Einordnung des Grades der Verankerung für jedes Ministeriums in nicht verankert, verankert oder stark verankert anhand von klar messbaren Indikatoren, siehe folgende Folie

Beurteilung	Beschreibung
Verankert	<ul style="list-style-type: none">• Das Bundesressort hat einen Ansprechpartner für das Thema• Es wurde intensiv geprüft, ob und wenn ja wie Arbeitsbereiche durch den Klimawandel betroffen sind.• Falls Betroffenheit vorliegt, wurde mindestens eine passende Maßnahme umgesetzt und abgeschlossen.
Starke Verankerung	<ul style="list-style-type: none">• Im Bundesressort beschäftigen sich neben dem Hauptansprechpartner mindestens drei Personen mit dem Thema.• Es wurde und wird regelmäßig intensiv geprüft, ob und wenn ja wie Arbeitsbereiche durch den Klimawandel betroffen sind.• Falls Betroffenheit vorliegt, wurden mindestens drei passende Maßnahme umgesetzt und abgeschlossen, die auch die Rahmensetzung betreffen.
keine Verankerung	Liegt vor, wenn die Anforderungen der Beurteilung „verankert“ nicht erreicht werden konnte



- **Was ist eine Delphi-Befragung?**

Ein **Gruppenkonsensverfahren**, bei dem den beteiligten Experten in mehreren Runden Zusammenfassungen der bisherigen Erkenntnisse zur Kommentierung und Vervollständigung zugesandt werden. Das Delphi-Verfahren kann anonym oder nicht anonym angelegt werden.

- **Warum wird hier eine Delphi-Befragung durchgeführt?**

- Möglichkeit zur Klärung noch offener bzw. nicht eindeutig beantworteter Evaluationsfragen
- Gibt einer Mehrzahl von Befragten aus unterschiedlichen Gruppen die Möglichkeit, auf die Aussagen der anderen Befragten zu reagieren und diese zu diskutieren
- Ergebnisse werden damit auf eine breitere Basis gestellt
- Möglicherweise heterogenes Meinungsbild wird strukturiert und in seinen Begründungen nachvollziehbar; Ansatzpunkte für Konsens werden ggf. sichtbar
- Ergebnisse können validiert und dadurch auch stärker legitimiert werden

- **Wie wird bei der Delphi-Befragung vorgegangen?**
 - Die Antworten/Einschätzungen zu den fünf evaluativen Fragestellungen und Haupt- und Teilkriterien der Evaluation werden zusammengefasst und den Befragten in Form begründeter Thesen per E-Mail mit der Bitte um Kommentierung und Vervollständigung zugesandt.
 - Die per E-Mail übermittelten begründeten Kommentare der Befragten werden durch das Evaluationsteam inhaltsanalytisch ausgewertet und zusammengefasst (ggf. kurze telefonische Nachfragen zur Klärung).
 - Die Ergebnisse der ersten Delphirunde werden den Befragten dann für die zweite Runde in anonymisierter Form mit der Bitte um Kommentierung und Vervollständigung zugesandt.
 - Die Kommentare der Befragten werden erneut durch das Evaluationsteam inhaltsanalytisch ausgewertet und zusammengefasst.
 - (usw.)
- **Welcher Zeitaufwand entsteht für die Befragten?**
 - Pro Runde der Delphi-Befragung ca. 2 Stunden (Lesen der thesenartig zusammengefassten Ergebnisse, Abfassen der Kommentare)



Berichterstattung

- Langfassung, max. 100 Seiten + Anhänge (wissenschaftlicher Evaluationsbericht, wird nicht in der IMA abgestimmt); Fertigstellung Ende 2018, Veröffentlichung 2019
 - Mit highlights/Einzelfällen, bei denen (positive) Wirkungen relativ gut zu beobachten waren?
- Kurzfassung (Management summary) für die Öffentlichkeit, ca. 10 bis 12 Seiten
 - Fokus auf Ergebnisse, Schlussfolgerungen und Empfehlungen
 - Wird ein Teil des Fortschrittsberichts 2020
 - Unter Einbeziehung der IMA (1 Jahr Zeit zwischen Veröffentlichung wissenschaftlicher Bericht und Abstimmung Kurzfassung für FB 2020)

Wissenschaftlicher Evaluations-Bericht und Kurzfassung

- Anonymisierung und Aggregation der Interviews
- Nur Zugehörigkeit zu einer bestimmten Akteursgruppe (z.B. Bundesressort / Berater / Experte im Bereich XY) wird deutlich, keine Nennung von Namen, keine Nennung von Institutionen

nach Abschluss der Evaluation

- Aus Gründen der Transparenz und Vergleichbarkeit für spätere Evaluationen: Übergabe der Rohdaten (inkl. Interview-Transkripte) an Auftraggeber, einsehbar für alle IMA-Vertreter
- Löschung der Daten beim Auftragnehmer (Evaluator)

- Reflexion des Konzepts der Evaluation von 2017/2018
- Detaillierte Betrachtung von Entwicklungen bei der Vulnerabilität, auf Basis der kommenden Vulnerabilitätsanalyse und eines Abgleichs mit der Analyse aus 2015
- Analyse der mittelfristigen Wirkung von APA II Maßnahmen
- Evaluation des Gesamtangebots des Bundes für Klimadienste und Dienste zur Unterstützung der Klimaanpassung (zwei Säulenmodell)

- Noch zwei Pilotinterviews zum APA-Statustool
- Finalisierung des Konzepts unter Berücksichtigung von Anmerkungen aus der IMA-Sitzung und den zwei verbleibenden Interviews
- Verschriftlichung des Ansatzes, Beschreibung der Methoden



Rückfragen?

adelphi

Alt-Moabit 91
10559 Berlin

T

[REDACTED]

[REDACTED]

www.adelphi.de

office@adelphi.de